

Kirtag
Einfach mit
uns feiern

Neustart
in der jungen
Kirche

Begegnung
Angebote
der Pfarre

81. Jahrgang 2023/3 – September/Oktober/November

Hietzinger Pfarrblatt

Augustiner Chorherren Pfarre Maria Hietzing
Am Platz 1, 1130 Wien, Tel. 877 34 94
www.pfarre-maria-hietzing.at; kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at



Gemeinschaft

Editorial



M. Ladstätter

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Laut Statistik steigt in Wien die Zahl der Haushalte, in denen nur eine Person lebt. Dabei ist der Mensch doch

ein Wesen, das Gemeinschaft braucht. Daher treffen sich schon die Kinder gern in Gemeinschaft, auch die Jugend und Älteren. Auch wir in der Pfarre Maria Hietzing treffen uns gern. Wir feiern Gottesdienste und Feste.

In dieser Ausgabe berichten wir zum Beispiel über das Mitarbeiter-Fest, Fronleichnam und den Abend im Rahmen der "Langen Nacht der Kirchen". Auch die Flohmärkte sind ein offener Kontaktpunkt. Das nächste Fest, das „Patrozinium“, das wir Kirtag nennen, steht unmittelbar bevor (Seite 3). Dazu sind alle eingeladen, auch diejenigen, die nur kurz bei uns vorbeischauchen wollen.

Kontaktfreudig

Ich war selbst überrascht, wie viele Kontaktmöglichkeiten für alle Altersschichten sich in der Pfarrgemeinde entwickelt haben (Seite 5). Z.B. jeden Sonntag gibt es vor oder nach der Messe um 10:15 ein Pfarrcafé, in das man – auch kurz – einmal hineinschauen kann. Es gibt Veranstaltungen für Kinder wie für Senioren – mit unterschiedlichen Programm-Angeboten.

Wir fühlen uns als offene Gemeinschaft, bestehend aus unterschiedlichen Altersschichten und Weltanschauungen. Dies möchten wir mit dieser Pfarrblatt-Ausgabe herzeigen.

Johann Ladstätter

Mystik des WIR



M. Wfhsbeck

„Alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharren sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.“ (Apg 2,44-47)

Fast idyllisch beschreibt die Apostelgeschichte die erste Phase der christlichen Urgemeinde in Jerusalem unmittelbar nach dem Pfingstereignis. Die Exegese ist sich einig, dass hier ein Idealzustand beschrieben werden soll. Ein Ideal bleibt immer ein erstrebenswertes Ziel – bis heute.

Gemeinschaft ist Notwendig

Das menschliche Zusammenleben leidet stets unter Konflikten, wir ärgern uns über Reibungsflächen und verschieden ausgeprägte Meinungsunterschiede. Es waren gerade die Erfahrungen, die wir während der Corona-Pandemie gesammelt haben, die uns zeigten, wie wichtig die gelebte menschliche Gemeinschaft ist. Papst Franziskus hat fast prophetisch in seiner Enzyklika „Evangelii gaudium“ 2013 geschrieben, wie notwendig es ist, „zusammen zu leben, uns unter die anderen zu mischen, einander zu begegnen, uns in den Armen zu halten, uns anzulehnen, teilzuhaben an dieser etwas chaotischen Menge, die sich in eine wahre Erfahrung von

Brüderlichkeit verwandeln kann. Auf diese Weise werden sich die größeren Möglichkeiten der Kommunikation als größere Möglichkeiten der Begegnung und der Solidarität zwischen allen erweisen. Aus sich selbst herausgehen, um sich mit anderen zusammenzuschließen, tut gut.“ (EG, 87)

Mehr als ein Sozialprojekt

Eine menschliche Gemeinschaft zu bilden und darin eine Notwendigkeit zu sehen, bleibt aber gerade für an Gott glaubende Menschen nicht bloß ein spannendes Sozialprojekt. Papst Franziskus zitiert seinen Vorgänger: „Die Nächstenliebe ist ein Weg, Gott zu begegnen, die Abwendung vom Nächsten macht für Gott blind.“ (Benedikt XVI., Deus caritas est, 16) Franziskus entwickelt daraus den Begriff einer „Mystik des Wir“, „die die heilige Größe des Nächsten zu sehen weiß; die in jedem Menschen Gott zu entdecken weiß; die die Lästigkeiten des Zusammenlebens zu ertragen weiß, indem sie sich an die Liebe Gottes klammert; die das Herz für die göttliche Liebe zu öffnen weiß, um das Glück der anderen zu suchen, wie es ihr guter himmlischer Vater sucht.“ (Franziskus, Veritatis gaudium, 4a)

Es ist typisch für Papst Franziskus, dass er in beiden zitierten Texten quasi eine Handlungsanleitung mitliefert. Wo Menschen zusammenkommen, bleibt es eine Herausforderung, die Gemeinschaft zu leben, bewusst zu gestalten. „Jedes Mal wenn wir einem Menschen in Liebe begegnen, werden wir fähig, etwas Neues von Gott zu entdecken. Jedes Mal wenn wir unsere Augen öffnen, um den anderen zu erkennen, wird unser Glaube weiter erleuchtet, um Gott zu erkennen.“ (EG, 272)

Pfarrer Anton Höslinger

Letzte Meldung: Plötzlich Chef

Unser Pfarrer Anton Höslinger wurde am 14. August von seinen Mitbrüdern im Stift Klosterneuburg zu ihrem neuen Propst, also ihrem Chef, gewählt.

Das Stift Klosterneuburg, gegründet vom hl. Leopold, betreut 27 Pfarren in Österreich, Norwegen und den USA, so auch Maria Hietzing. Wichtig ist der Gemeinschaft der 37 „Chorherren“ ihr

soziales Engagement: Mindestens 10 % der Erträge des Stiftes fließen weltweit in soziale Projekte.

Für die Pfarre Maria Hietzing bedeutet das: Anton Höslinger bleibt unser Pfarrer, bis er einen geeigneten Nachfolger gefunden hat.

Die Redaktion gratuliert von Herzen und bittet Sie alle ums Gebet für Anton, unsere Pfarre und das Stift Klosterneuburg.



H. Kellner

Einfach feiern

Am Sonntag, den 10. September, feiert die Pfarre Maria Hietzing Kirtag. Die Kirche ist Maria Geburt (8. September) geweiht.

Nach dem Festgottesdienst um 10:15 erleben wir im Pfarrgarten – gleich rechts neben der Kirche –



M. Wihnsbeck

Begegnungen mit vielen lieben Menschen bis ca. 15 Uhr. Dazu Grillwürstel, Getränke, selbstgemachte Kuchen und als NEUIGKEIT: erstmals auch eine vegetarische Grillstation. Die Kinder dürfen sich auf Spiele und kostenlose Kindergetränke freuen.

Corona ist endlich hinter uns, und wir wollen unser Patrozinium, das Titelfest unserer Kirche, im Rahmen des Kirtags in vollem Schwung feiern. Bitte reservieren Sie sich den 10. September, wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Vivianne Prager



Prager

Üben für die Zukunft

Ein Sonntagsgottesdienst für erwachsene Christ:innen

In den Jahren 2018/19 sorgte der Wechsel der Gemeindeleitung für Turbulenzen in der Pfarre Hietzing. Einige irritierte Pfarrmitglieder, die der Pfarre trotzdem nicht den Rücken kehren wollten und denen der Sonntagsgottesdienst in Hietzing ein Anliegen war, gründeten den **Lichtblick 2.0**.

Der Name Lichtblick ist Programm und auf eine Initiative der ehemaligen Pastoralassistentin Monika Schöner zurück zu führen, die den ersten Lichtblick mit großer Gestaltungsfreiheit für Jugendliche ins Leben gerufen hatte. Die zweite Version ist jene für Erwachsene und trägt die Nummer 2.0.

Der Lichtblick wird von den Teilnehmer:innen gestaltet. Wir versuchen, uns einem zeitgemäßen Verständnis des aktuellen Sonntagsevangeliums auf unterschiedliche Weise zu nähern.



M. Zessner

Inzwischen ist die Pfarre wieder in ruhigere Gewässer gelangt. Trotzdem darf, kann und wird die Zukunft der Kirche in einer aufgeklärten Gesellschaft keine klerikale und männerdominierte sein. Wer macht unsere Kirche zukunftsfit? Wir üben schon und alle sind herzlich eingeladen.

Lichtblick 2.0: jeden 1. und 3. Samstag des Monats um 18:30 in der Kirche.

Matthias Zessner

Das A und O Wort-Schatz Bibel

„Das A und O“ wird manchmal verwendet, um etwas als Anfang und zugleich Ende zu bezeichnen, als das Wesentliche, das Entscheidende einer Sache. Auch diese Redewendung stammt aus der Bibel.

Das griechische Alphabet beginnt nämlich mit A und endet mit einem O (Ω = Omega). Im letzten Buch des Neuen Testaments, der „Offenbarung des Johannes“, steht z.B. in Kapitel 1, Vers 8, der Satz: „Ich bin das A und das Ω, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.“



imago/UG

Neustart!

Gemeinschaft und die junge Kirche

M. Wihsbeck



Der Sommer ist auch eine gute Gelegenheit, alles Revue passieren zu lassen, auf das vergangene Jahr zurückzublicken,

Gutes weiterzuführen und das weniger Gelungene zu verbessern.

2023 ist das Jahr des Aufwachens nach der Pandemiezeit. Gemeinsam haben wir versucht, alte Traditionen wieder zu beleben und neue Räume für die junge Kirche zu schaffen. Das ist uns auch ganz gut gelungen. Denn die Kinder im Rahmen der Erstkommunion und Jugendliche bei der Firmvorbereitung haben sehr gerne ihre Zeit in unserer Pfarre verbracht. Die Jungschar-



K. Kuban

Das geistliche Angebot, unsere monatlichen Familienmessen mit guter musikalischer Untermalung, hat ebenfalls nicht gefehlt.

Dabeisein war alles

Veranstaltungen wie Abschlussfeier oder Kirtag sind bei den Kindern und ihren Familien sehr gut angekommen. Heuer haben wir zum ersten Mal eine Sommerolympiade organisiert, die zu einem familiären Event geworden ist. Diejenigen, die da waren, haben die Atmosphäre sehr genossen. Alles in allem sind uns die

Nun, da der Sommer zu Ende ist, beginnen wir erholt und mit neuer Begeisterung ein neues Arbeitsjahr mit neuen Begegnungsmöglichkeiten für die junge Kirche. Anfang September finden Sie alle Termine im Monatsblatt „Aktuelles“ in der Kirche.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für die junge Kirche einsetzen, vor allem an die Jungschar- und Ministrantenleiter*innen, die den jungen Menschen so großartige Begegnungen in unserer Pfarre ermöglichen.

Ich wünsche uns allen einen guten Start in den Herbst und Gottes Segen in allem, was wir tun.

Pastoralassistent Stefan Jovic

K. Kuban



kinder mit ihren großartigen Jungscharleitern haben sich Woche für Woche freitags getroffen. Auch unser Nachmittagskino für Kinder war eine gute Sache, die von den Kindern und ihren Eltern gerne in Anspruch genommen wurde.

Begegnungen mit der jungen Kirche sehr gut gelungen. Einige Termine fanden zum ersten Mal statt, und wir hoffen, dass wir in den nächsten Jahren weiter wachsen werden.

K. Kuban



Veranstaltungen für Kinder, Jugend und Familien

Kleinkinder- und Babytreff:

Freitags ab September 9:30 bis 11:00 Uhr

Jungschartreffen:

Freitags ab 8. September von 17:00 bis 18:00 Uhr

Nachmittagskino für Kinder:

Monatlich donnerstags ab 14. September von 16:30 bis 18:00 Uhr

Kinderwortgottesdienste und Familienmessen:

Jeden 4. Sonntag im Monat (außer Pfarrkirtag am 10. September) um 10:15 Uhr

Gemeinschaft erleben

Viele Angebote zum Mitmachen und Dabeisein

Maria Hietzing hat sicher auch für Sie interessante Aktivitäten für Begegnung und Gemeinschaft. Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an die Pfarrkanzlei: Tel. 877 34 94 oder kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at.

Caritatives

- Pfarrcaritas: *Vivianne Prager (PGR)*
 - Lebensmittelausgabe: jeden Mo 10:00-11:30, *Andrea Gerzabek* und *Maria Aumann*
 - Flüchtlingshilfe: *Raimund Badelt*
- Guatemala-Projekt: *Uta Zessner und Team*
- Aktion für Alleinstehende: *Diakon Peter Morawetz*

Begegnungen

- Pfarrcafé:
 - jeden 1. und 3. So im Monat 09:30, *Elisabeth Niel* und *Veronika Tauzher*
 - jeden 2. und 4. So im Monat 11:15, *Iri Pöder*
- Kirntag: jährlich um den 8. September, *Vivianne Prager (PGR) und Team*
- Seniorenrunde: jeden Di 15:00, *Margarita Magyar*
- Kirchenführung: jeden 4. So im Monat 11:45, *Peter Leutzendorff (PGR) und Team*
- Lange Nacht der Kirchen: in Maria Hietzing jedes 2. Jahr Anfang Juni
- Flohmarkt: jedes erste Wochenende im Mai und Oktober, *Maria Wolf (PGR) und Team*

Bibel, Gebet, Gottesdienst

- Lichtblick 2.0: jeden 1. und 3. Sa im Monat, *Barbara Walch und Team*
- Bibelgespräch: jeden 2. Di im Monat, *Diakon Peter Morawetz*
- Wallfahrt: *Vivianne Prager und Kaplan Antony Arockiam (beide PGR), Johannes Koch*
- Familienmesse: jeden 4. So im Monat, *PAss Stefan Jovic (PGR)*
- Spezielle Gottesdienste: Ostern, Fronleichnam usw., *Martin Niel*

Kinder und Jugend (jugend.mariahietzing@gmail.com)

- Taufvorbereitung: *Taufbegleiter und Taufspender*
- Babytreff: jeden Fr 9:30-11:00, *Monika Gadermaier-James*
- Kinderwortgottesdienst: z.T. in der Familienmesse und zu besonderen Anlässen wie Nikolaus- und Gründonnerstagsfeier: *PAss Stefan Jovic (PGR) und Team*
- Kommunion- und Firmvorbereitung: *PAss. Stefan Jovic (PGR)*
- Jungschar, Ministrant:innen: jeden Fr 17:00-18:00, *Josef Hohenblum und Owain James*
- Sternsingeraktion: jährlich um den 6. Jänner
- Nachmittagskino für Kinder: *PAss. Stefan Jovic (PGR)*

Bücher

- Pfarrbücherei: jeden Mi 10:00-12:00, *Helga Fliehser und Peter Leutzendorff (PGR)*
- Büchertauschzelle: vor dem Pfarrhaus

Musik

- Pfarrchor: jeden Mi 19:00-20:30, *Anna Vinogradova*
- Die Band: *Philipp Hohenblum und Peter Linzner (beide PGR)*
- Die HIEtZSINGERS: jeden Mo 19:00-20:30, *Ulrich Lehensteiner*
- Schola: *Traude Kaufmann*
- Du meine Seele singe: jeden 2. So im Monat 19:00, *Raffaella Fahrenberger*

Medien

- Pfarrblatt: 4 x jährlich, *Diakon Peter Morawetz und Team*
- Pfarr-Website: *Nicolaus Drimmel (PGR) und Team*
- Monatsblatt "Aktuelles": *Monika Drimmel*

Erste Begegnungen im Heiligen Land

Jakob Hohenblum, Pfarrgemeinderat, macht seit 17. Juli Zivildienst im österreichischen Pilgerhospiz

Ich sitze im Gastgarten, es ist 10 Uhr vormittags und seit einer Stunde knallen unentwegt Feuerwerkskörper – normaler Alltag in Jerusalem. In dieser aufgeladenen und durch die Hitze begünstigten nervösen Stimmung ist es eine besondere Herausforderung, eine Gemeinschaft im Heiligen Land zu bilden bzw. diese aktiv zu leben. Allerdings wird dieser knifflige Umstand durch die vielen Begegnungen wettgemacht, welche ich bereits erleben durfte. Zum einen die vielen Zivildienner mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen und Motivationen, zum anderen die

Einwohner vor Ort mit ihren zu uns diametralen Weltbildern und Moralvorstellungen.

Und doch sind wir hier im Österreichischen Pilgerhospiz in Jerusalem eine eigene Gemeinschaft, die zusammenhält und das Ziel vor Augen hat, eine kleine Oase des friedlichen Zusammenlebens zu sichern. Auch wenn dies nicht immer einfach erscheint, so erlebt man hier mit, wie ausschlaggebend Begegnungen sind, um langfristig in einer Gemeinschaft zusammenzuleben!

Jakob Hohenblum



J. Hohenblum

Das Österreichische Pilger-Hospiz in Jerusalem

Unterwegs zu Gott, zu dir und zu mir

Frühlings-Wallfahrt zu Christi Himmelfahrt nach Mariazell

Was unterscheidet eine Wallfahrt von einer Wanderung? Der Glaube. Abraham hat gezeigt, was Glaube bedeutet: das eigene Land zu verlassen und ins Unbekannte zu gehen, um mit dem Göttlichen in Beziehung zu treten. Menschen aus unserer Pfarre nehmen diesen Ruf Abrahams ernst und pilgern regelmäßig zu heiligen Stätten, mit drei Zielen:

A. Die Beziehung mit Gott zu vertiefen: Die Gruppe beschloss, ihre Kenntnisse über die Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas in drei Gruppen zu vertiefen. Jede Gruppe hatte die Aufgabe, während der Wallfahrt den Text gemeinsam durchzugehen und die Überlegungen zunächst innerhalb der Gruppe und dann mit allen zu teilen. Darüber hinaus feierten wir miteinander, brachen das Brot und teilten den Kelch. Die Tage begannen und endeten mit Gebet. Dies half uns, unsere persönliche Beziehung zum dreieinigen Gott, dem Zentrum unseres Lebens, zu vertiefen.

B. Die Beziehung zum Nächsten zu vertiefen: Die Pilgernden waren auch bestrebt, die Beziehung zueinander zu vertiefen. Daher genossen sie es, einander näher kennen zu lernen, den Geschichten der anderen zuzuhören und gemeinsame Mahlzeiten zu verbringen. Ich persönlich war sehr beeindruckt von ihren Glaubensbekundungen, ihrem Engagement für den Glauben und auch die Mühe für das Gelingen dieser Pilgerreise.

C. Über das eigene Leben nachzudenken: Während der Wallfahrt hatten alle auch Zeit in der Stille, um ihr eigenes Leben zu reflektieren.

Über den steirischen Wallfahrtsweg beginnend in Mitterdorf im Mürztal erreichten wir nach drei Tagen Mariazell. Dort feierten wir Eucharistie, der ein gemeinsames Mahl folgte.

Das Verlassen der alltäglichen Routine und das Aufsuchen unbekannter Gebiete kann das eigene Leben definitiv bereichern. Die Freude auf den Gesichtern der Wallfahrerinnen und Wallfahrer ist mir der Beweis dafür. Das hilft, die geistigen Batterien wieder aufzuladen.

Gerade in einer Gesellschaft, die immer säkularer und atheistischer wird, sind die Glaubensbekundungen der Pilger in der Tat eine Verkündigung der guten Nachricht von Christus.

Kaplan Antony Arockiam



M. Prager

Leserbrief

Antwort auf „Warum ich ausgetreten bin“ im Pfarrblatt 2023/2

Liebe/r Mitchrist/in,

da ich freundlicherweise noch immer das Hietzinger Pfarrblatt bekomme, habe ich Deinen (Ich darf doch Du sagen?) Artikel „Warum ich ausgetreten bin“ gelesen. Ich finde es mutig, dass Du das geschrieben hast, Deinen Schritt öffentlich rechtfertigst und nicht sang- und klanglos verschwindest. Ich finde es auch richtig, dass die Redaktion diese Stellungnahme abdruckt: als Information und hoffentlich auch als Anstoß zum Nachdenken und zur Diskussion in der Pfarre.

Es tut mir leid, dass Du die katholische Kirche verlässt, auch wenn ich Deine Argumente verstehe und teile, ausgenommen Deine Ent-

scheidung zum Austritt. Aber es ist Deine Entscheidung, die ich zu respektieren habe. Ich freue mich, dass Du Dich weiterhin für Solidarität unter den Menschen einsetzen wirst. Da werden wir einander noch begegnen. Keine Sorge, ich will Dich nicht gleich wieder kirchlich vereinnahmen. Dazu habe ich viel zu sehr Achtung vor Deiner Entscheidung. Aber wenn wir uns die gegenwärtige Situation in dieser Welt ansehen, wird es keiner Gruppe gelingen die Probleme alleine zu lösen.

Wenn überhaupt, werden wir die Welt nur dann vorwärts bringen, wenn alle Menschen guten Willens gemeinsam für alle Menschen und für die Schöpfung eintreten, unabhängig von Religion, Kirchenzuge-

hörigkeit, Nation, politischer Überzeugung usw. Das ist zumindest mein Begriff von Kirche, der wesentlich größer ist als die römisch-katholische Kirche (selbst wenn sie so wäre wie wir uns sie wünschen würden) je erreichen kann.

So wünsche ich Dir alles Gute für Deine Zukunft und uns beiden, dass wir einander auf dem weiterhin gemeinsamen Weg noch öfter treffen.

*Dein ehemaliger Pfarrer
Johannes Kittler*



Mehr als Aufwand oder Sakral-Show

Gemeinschaft ist in Maria Hietzing jeden Sonntag angesagt. In unseren Gottesdiensten, wenn wir uns um den Altar versammeln, und danach auf dem Kirchenplatz und beim Pfarrcafé, wo viele noch miteinander ins Gespräch kommen.

Einmal im Jahr sprengt diese Gemeinschaft aber den begrenzten Bereich um die Kirche. Zu Fronleichnam, wenn wir nach der Eucharistie in Prozession durch die Straßen ziehen – mit Jesus im Zeichen des Brotes in der Mon-

stranz. Ein Zeichen, dass er zu allen Menschen kommen will, auch zu jenen, die nicht oder selten am kirchlichen Leben teilnehmen.

Viele Hände sind nötig, um Fahnen, Laternen, den Trag-„Himmel“, usw. mitzuführen, die Altäre, bei denen Halt gemacht wird, vorzubereiten. Danke allen, die dazu bereit sind. Erfreulich, dass auch die Gemeinde von der Pallotti-Kirche mittut. Gemeinsames Beten und Singen auf sonst belebten Straßen ist nicht nur in der Stadt heute selten geworden.

Daher ist Fronleichnam ein Impuls zum Nachdenken, wie wir die Gemeinschaft der Pfarre leben, zeigen und intensivieren können.

Heinz Kellner



M. Wirthsbeck

Unikate, Schnäppchen und Schwätzchen

Flohmarkt Maria Hietzing

Jedes erste Wochenende im Mai und Oktober findet in unserer Pfarre ein zweitägiger Flohmarkt statt. Das ganze Jahr kann man, während der Pfarrkanzlei-Öffnungszeiten, Spenden abgeben. Diese werden dann gesichtet, auf Schäden kontrolliert und für die Verkaufsstände verpackt. In der Woche vor dem Flohmarkt werden die Zelte im Pfarrgarten aufgestellt, der Pfarrsaal in eine kleine Buchhandlung verwandelt und unzählige Kisten mit Spielzeug, Geschirr, Antiquitäten, Schuhen, Kleidung usw. ausgepackt und hergerichtet. Am Samstag und Sonntag werden sie von unseren zahlreichen Flohmarkt-Mitarbeiter:innen verkauft.

Ein sehr beliebter und wichtiger Bestandteil unseres Flohmarktes ist das Pfarrcafé mit selbstgebackenen Kuchen, Aufstrichen und den traditionell am Sonntag zu Mittag servierten Schinkenfleckerln.

Während der Covid-Pandemie konnten keine oder nur sehr eingeschränkt Flohmärkte abgehalten

werden. Wie wichtig diese aber für unsere Stammkunden sind, haben wir durch viele Rückmeldungen am ersten Flohmarkt nach Covid erfahren.

Wir sehen unseren Flohmarkt auch als Beitrag zum Schutz für unsere Umwelt, da viele Dinge wiederverwertet werden und nicht im Müll landen.

Wir danken allen fleißigen Helferinnen und Helfern und freuen uns über neue Mitarbeiter:innen. Danke auch für Ihre Spenden, die für die Erhaltung unserer pfarrlichen Einrichtungen besonders wichtig sind. Auf Wiedersehen am Herbst-Flohmarkt: 30.9. und 1.10., 9 – 15 Uhr.

*Maria Wolf-Lechner
und das Flohmarkt-Team*



V. Prager

Synodaler Prozess in der Kirche

Wie soll sich die Kirche ändern, um in der heutigen Zeit anzukommen?

Im Oktober 2021 hat Papst Franziskus zu einem „Synodalen Prozess“ aufgerufen. In einer „Weggemeinschaft“ sollen Themen zur Reform der Kirche in mehreren Phasen gesammelt werden, im Sinne einer Weiterführung des 2. Vatikanischen Konzils. Dabei geht es in erster Linie um „Zuhören“, also um ein aufeinander Zugehen, sich für einander Interessieren.

Mitwirkung der Bevölkerung

In Wien wurden die Pfarrgemeinden eingeladen, bis Ende Feber 2022 Vorschläge einzusenden. Dazu gab es bei uns in Maria Hietzing im Rahmen eines „Themen-Pfarrcafés“ am 27. 2. 2022 eine Sammlung von Themen dazu, welche der Diözese mitgeteilt wurden. Auch ich selber habe Vorschläge schriftlich an die Diözese eingesandt (u.a. zur Reform des „Kirchensprechs“: In Texten und Predigten sollen Worte verwendet werden, die man heute versteht und anregend sind). Am 5.4.2022 wurden in einer Fernsehsendung die wesentlichen Vorschläge aus der Bevölkerung vorgestellt.

Die weitere Entwicklung

Vom 5. bis 9.2.2023 trafen sich Vertreter der europäischen Bischofs-

konferenzen in Prag zu einem wechselseitigen Austausch. Dabei zeigte sich, dass die Anliegen zwischen den einzelnen Ländern nicht deckungsgleich sind. Vor allem zwischen West- und Osteuropa gibt es Differenzen. Zur Sprache kamen u.a.: Frauenordination, Klerikalismus, Inklusion der Formen von Liebe und Sexualität in die kirchliche Morallehre, Stärkung der Synodalität zwischen den verschiedenen kirchlichen Ebenen, aber auch Unterschiede in den verschiedenen Weltteilen anzudenken.



Meine Kirchenzeitung.at

In Rom wird vom 4. bis 29. Oktober eine Welt-Bischofssynode stattfinden, bei der erstmals auch Laien, Männer und Frauen, mitbestimmen können. Dazu hat Rom ein Arbeitspapier „Instrumentum laboris“ veröffentlicht. Eine weitere Welt-Synode ist für Oktober 2024 vorgesehen.

Laut Frau Prof. Regina Polak ist der Prozess der Synode nicht so einfach. Bei der Diskussion über Reformen in der Kirche geht es nicht darum, schnell eine 51%-Mehrheit zu erreichen, sondern die Anliegen zu respektieren, zu analysieren, einander näher zu kommen – bis eine akzeptable Einigung erreicht ist.

Angst und Vertrauen

Es gibt Viele, die sich gegen eine Reform stemmen. Ist doch das Bisherige so vertraut und bequem.

Manche haben auch Angst, dass Wertvolles verloren geht. Aber die Kirche hat sich in den 2000 Jahren immer verändert. Denn auch die Welt verändert sich. Ich möchte nicht, dass die Kirche ausstirbt, wie auch einige Tierarten, die sich nicht an die geänderten Umweltbedingungen anpassen konnten.

Vertrauen wir also auf den Heiligen Geist, der sicherlich ein Interesse hat, seine Kirche als in der heutigen Zeit lebendige und anziehende Gemeinschaft in der Nachfolge Jesu zu gestalten.

Johann Ladstätter

Freude an Begegnung



E. Bauer

Als Ministrantin berühren mich am meisten die vielen schönen Gespräche im Pfarrcafé vor oder nach den Messen, oder auch bei Veranstaltungen wie dem Flohmarkt, der Langen Nacht der Kirchen oder dem Mitarbeiterfest.

Ganz besonders dabei ist für mich, dass die Gespräche häufig nur wenige Minuten dauern und dennoch so wertschätzend und tiefgehend sind. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich von Leuten aus der Pfarre angesprochen werde und sich spontan Unterhaltungen ergeben. Oft sind es gerade diese Momente, an die man im Alltag immer wieder denkt und die in stressigen Situationen aufbauen und Kraft geben.

Johanna Bauer

Zu Leopoldi nach Klosterneuburg

Tageswallfahrt am Sonntag, 19. November: Nach der 8:30 Messe in unserer Pfarrkirche fahren wir öffentlich nach Mauerbach, gehen zur Windischhütte, wo wir zu Mittag essen, und wandern weiter nach Klosterneuburg.

Die Wanderstrecke ist 19 km lang und hat 570 Höhenmeter. Wir werden inklusive Pausen ca. 5 Stunden unterwegs sein. Am Ziel genießen wir den Ausklang beim Leopoldmarkt. Die Rückfahrt ist individuell.

Sie sind herzlich eingeladen, Anmeldung bitte an:

kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at



J. Ladstätter

Gott ist die Kraft meines Lebens

Kaplan Antony Arockiam über Begegnungen

„Die Begegnung mit Gott ist die Kraft meines Lebens. Das ist schon seit meiner Kindheit so“, sagt unser Kaplan Antony Arockiam, als ich ihn für diese Ausgabe des Pfarrblattes auf das Thema „Begegnungen“ anspreche.

Pater Antony ist in einem sehr katholischen Umfeld im Bundesland Tamil Nadu in Südindien aufgewachsen, in einem Dorf, das von einem Jesuiten missioniert wurde, und hat dort eine christliche Schule besucht. „Ich kannte schon in meiner Kindheit viele gläubige Menschen, und die Priester in meinem Heimatdorf sind mein Vorbild.“

Von seinen auch sehr katholischen Eltern, von denen er voll Respekt und Liebe spricht, hat Antony für sein Leben wichtige Ratschläge mitgenommen. „Geistliches Leben hat keinen Urlaub. Begegne jeder Person als gutem Menschen. Sage nie nein, gehe Deinen Weg ohne Vorurteile und bleibe mit dem Herrn verbunden“, sagte ihm sein Vater oft. Und seine Mutter half ihm häufig über Zeiten der Unsicherheit und des Zweifels. „Jemanden zu lieben heißt, ihn zu lieben mit allen seinen Stärken und Schwächen. Das betrifft auch die Kirche. Man muss jemanden in sei-



Kaplan Antony und die Redakteurin ganz indisch

ner Ganzheit lieben und annehmen. Wenn Du wegen Fehlern eine Institution verlässt, so wirst Du nie zu Hause sein“, hat sie ihm mit auf den Weg gegeben.

„Gott hat einen Plan mit Ihnen“

Eine besondere Begegnung, „wo ich Gott gespürt habe“, hatte Pater Antony in einer persönlich schwierigen Phase nach einem schweren, lebensbedrohenden Unfall im Jahr 2009. „Der Neurologe – ein Hindu – hat mir damals gesagt: ‚Gott hat

einen Plan mit Ihnen‘. Das hat mir damals sehr geholfen, das war entscheidend für mich. Ich habe überlebt, bin in der Kirche geblieben und gehe meinen Weg der Berufung. Gott hat einen Plan mit mir“, ist Antony überzeugt.

Seit über acht Jahren ist Antony Arockiam jetzt schon in Österreich und hat im Stift Klosterneuburg eine Heimat gefunden. Er hat die deutsche Sprache erlernt, seine Masterarbeit in Deutsch verfasst und befindet sich nun im vierten Jahr seines Doktoratsstudiums der Theologie. In der Pfarre Hietzing wurde er „sehr herzlich aufgenommen“ und hat viele nette Begegnungen erlebt. Er selbst begegnet den Menschen mit Offenheit und Herzlichkeit. So begrüßt er die Besucher der Sonntagsmesse mit einem fröhlichen „Guten Morgen“, spielt gerne mit den jungen Leuten der Pfarre eine Partie Tischtennis oder kocht für eine Pfarrgruppe in indischer Kleidung ein indisches Gericht. „Ich begegne Gott besonders in der Eucharistie und in den Sakramenten, aber auch in der Gegenwart, im Alltag. Alles hat seinen Sinn – das hilft mir, das Leben anzunehmen, wie es ist.“

Irene Peer-Polzer

Meine Lieblings-Bibelstelle

„Ich bin der ICH-BIN-DA“ (Exodus 3, 13 - 15)



Hohenblum

Mose sagte zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen:

Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Die Aussage: „Ich bin, der ich bin“, kenne ich auch als „Ich werde sein, der ich sein werde“ und „Ich bin der Ich-bin-da“.

Für mein Leben hat das eine ganz zentrale Bedeutung:

- Gott war immer und wird immer sein.
- Er umschließt mich von allen Seiten und hält seine Hand über mich.
- Er kennt mich ganz genau, mein ganzes Bemühen – wenn es auch noch so ungesehen scheint – es ist nicht umsonst.

- Für alle Gefühle (Ängste, Sorgen, Freude, Hoffnung...) habe ich ein Vis-a-vis. Ich brauche keine Sorge haben um die Zukunft, denn er ist immer da. Ich fühle mich in jeder Situation geborgen. Es gibt keine Angst, weil ich die Gewissheit habe, dass ganz zuletzt alles ans Licht kommt und das Gute siegt.

Ein sehr regelmäßiges Kurzgebet von mir lautet: „Wo ich gehe, wo ich stehe, bist du guter Gott bei mir, wenn ich dich auch niemals sehe, weiß ich sicher, du bist hier.“

Angela Hohenblum

Taufen

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Benjamin JONKE
Alexander KAMMERLANDER
Alba KORMOS
Tiana KORMOS
Alexander WIMMER

Trauungen

Das Sakrament der Ehe haben einander gespendet:

MMag. Alisa MLEJNEK und
Dominik THOMANN
Pia GROSSLICHT und
Dr. Thomas ZINIEL
Mag. Franziska MONDL und
Ingomar LANG, BSc
Magdalena SCHEIDL und
Andreas EHRENDORFER

Trauerfälle

In die ewige Heimat wurden gerufen:

Hedwig SCHRAMKE, 102. J.
Ernst WELTZL, 92. J.
Josefine MAJEK, 84. J.
Krystyna LIPINSKA, 71. J.
Erna OPERSCHAL, 94. J.
Margarete PAKOSTA, 97. J.
Edith CIHLAR, 99. J.
Peter WIERZBINSKI, 84. J.

Bildnachweis:

Titelbild: P. Hohenblum

Nächstes Pfarrblatt

26. November 2023

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Maria Hietzing, Am Platz 1, 1130 Wien
Hersteller: Gröbner-Druckges.m.b.H., 7400 Oberwart

OFFENLEGUNG nach § 25 MedienG.:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pfarrprovisor Mag. Anton Höslinger CanReg
Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen über den katholischen Glauben und die Pfarre

**Depressionen? Beziehungskrisen?
Schulische, berufliche Probleme?**
Dr.ⁱⁿ Jutta Zinnecker, Psychotherapeutin,
Lebensberaterin, Tel. 01 522 54 90

Nächtliche Begegnungen

Lange Nacht der Kirchen in Maria Hietzing

Natürlich ist Maria Hietzing eine wunderschöne Wallfahrtskirche. Aber bei dieser Langen Nacht sollte sich zeigen, dass unsere Kirche auch aus lebendigen Steinen besteht, damit sie zu einem Begegnungsraum wird.

Eine Kirche lädt nicht nur zum Lob Gottes, sondern auch zur Hilfe für die Schwachen und zur Feier unseres Lebens. Das ist gut gelungen.

Von Kirche bis Sportplatz

Besonders wichtig war uns, dass Kirche als Raum wahrgenommen wird, der bei uns bis in das Pfarrheim, den Pfarrgarten und den Sportplatz hineinreicht. Kirche ist auch Feier der Gemeinschaft: Spiele für Kinder, Informationen über Pfarraktivitäten, Kennenlernen und Austausch bei kleinen Happen und Getränken.



K. Kuban

Kirchenführungen für Jung und Alt haben die Sinne dafür geschärft, wie sich etwa die Menschen in früherer Zeit auf Gott eingelassen haben. Eine Kostprobe, wie erhehend und freudig das gemeinsame Singen von Gospels ist, hat uns unser Pfarrchor präsentiert.

Mit den Liedern von Trude Schuller haben wir uns einem ernsten Thema gewidmet. In diesem Werk steckt das Herz und das Selbstvertrauen einer Frau, die kein leichtes Leben auf der Straße hatte. Das soll daran erinnern, dass unsere Kirche Unterstützung für bedürftige Menschen bietet. Die Pfarrcaritas zeigt dies u.a. mit dem Projekt Lebensmittel und Orientierung, auch unsere Guatemala-Gruppe war präsent.

Unsere Lange Nacht bot so für möglichst viele Besucher etwas, für Klein und Groß, Gastgeber und Gäste. Sie war ein Leuchtturm dafür, dass unsere Kirche offen ist für Gemeinschaft und freundliche Begegnung.

Eine instrumentale Messe für Orgel und Gesang und das traditionelle Abendgebet mit einer Cello-Begleitung beschlossen diese wirklich gelungene Veranstaltung. Allen, die zum Gelingen beigetragen haben, ein großes Danke!

Nicolaus Drimmel



P. Hohenblum

Gospel-Stimmung mit dem Pfarrchor

Maria Hietzing war international

Militärbischöfe aus aller Welt hatte die österreichische Militärdiözese Ende Juni zur einer Konferenz „Schutz der Menschenrechte – Aufgabe der Kirche“ nach Wien eingeladen. Ihren Abschluss-Gottesdienst feierten Kongress-Teilnehmer in unserer Pfarrkirche. Der Militär-Ordinarius aus Peru war der Hauptzelebrant; mit ihm



H. Kellner

feierten Kollegen aus Kanada, Brasilien und Südafrika.

Heinz Kellner

Ganz spezielle Begegnungen

Alleinstehende wollen wir von Maria Hietzing nicht allein lassen. Freiwillige besuchen sie vor Weihnachten und Ostern mit selbstgemachten Aufmerksamkeiten, gut zwanzig Ehrenamtliche sind da im Einsatz. Im Sommer – damit die Pause nicht zu lang wird – erhalten die Alleinstehenden eine Urlaubskarte. So haben sich freundschaftliche Beziehungen entwickelt.

Eine andere Begegnung ist das monatliche **Bibelgespräch**, nämlich nicht nur mit ebenfalls interessierten Menschen, sondern mit dem Wort Gottes selbst. Derzeit erleben wir in der Apostelgeschichte, wie sich die Kirche gebildet und entwickelt hat.

Jede und Jeder darf, niemand muss mitreden, es gibt keine Voraussetzungen für die Teilnahme.

Termine auf Seite 12.

Diakon Peter Morawetz

Gemeinschaft über den Tod hinaus

Allerheiligen und Allerseelen – zwei Feste geben Orientierung und Halt

“Gott, du allein bist heilig.” Mit diesen Worten beginnt das Gebet am Anfang des Gottesdienstes zu Allerheiligen. Heilig ist zuallererst Gott. Heilig werden jedoch auch Menschen genannt, denen Gott seine Nähe schenkt. Die unterschiedlichen Lebensverläufe der Männer und Frauen, die im Heiligenkalender der Kirche aufscheinen, machen diese besondere Verbindung mit Gott auf vielfältige Weise sichtbar. Uns Christen trägt die Hoffnung, dass Gott versprochen hat, auch ihnen nahe zu sein. Das feiern wir an diesem Tag gemeinsam, verbunden mit allen Heiligen.

Stirbt ein Mensch, zerreißt die Verbindung mit den Lebenden. Hinterbliebene reagieren

auf den Verlust eines nahestehenden Menschen mit Trauer. Manche erfasst ein Gefühl der Einsamkeit und des Verlassenseins. Allerseelen macht die Endlichkeit des Menschen bewusst, drückt jedoch aus, dass hinter der Trauer eine Hoffnung der Christen steht, die nicht zerschlagen werden kann, eine Hoffnung, dass der treue Gott alles neu machen kann. Die Lichter, die wir an den Gräbern entzünden, sind Symbol für sie.

Martin Niel



J. Ladstätter

Hinter der Trauer steht die Hoffnung der Christen

Pfarrkirche Maria Hietzing

Hl. Messen:

| | |
|-----------------------|------------------------|
| Sonntag: | 08.30 Uhr 10.15 Uhr |
| kirchlicher Feiertag: | 09.30 Uhr |
| Dienstag: | 17.30 Uhr |
| Mittwoch: | 17.30 Uhr |
| Donnerstag: | 08.00 Uhr |

Rosenkranz: Di. und Mi.: 16.55 Uhr

Mittwoch: eucharistische Anbetung nach der Messe

Beichtgelegenheit: nach Vereinbarung

Sprechstunden: nach Vereinbarung

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

| | |
|-----------|-------------------|
| Dienstag: | 17.00 - 19.00 Uhr |
| Mittwoch: | 09.00 - 12.00 Uhr |
| Freitag: | 09.00 - 12.00 Uhr |

Öffnungszeiten der Pfarrbücherei:

| | |
|-----------|-------------------|
| Mittwoch: | 10.00 - 12.00 Uhr |
|-----------|-------------------|

Pfarrcaritas: Projekt Le+O

Lebensmittelausgabe:

| | |
|---------|-------------------|
| Montag: | 10.00 - 11.30 Uhr |
|---------|-------------------|

www.caritas-leo.at

Pallottikirche

Hl. Messen:

| | |
|------------------------|-----------|
| Sonn- und Feiertag: | 10.30 Uhr |
| Samstag Vorabendmesse: | 18.00 Uhr |

www.pallottihaus.at

Schlosskapelle Schönbrunn

Hl. Messen:

| | |
|---------------------|-----------|
| Sonn- und Feiertag: | 10.00 Uhr |
|---------------------|-----------|

www.schlosskapelle.at

Kontonummer der Pfarre:

Pfarre Maria Hietzing –

“Spende Pfarrblatt”

IBAN: AT77 4300 0461 9900 0004

Volksbank Wien

BIC: VBOEATWW

Kirchenwitz

Kirchberger Festspiele. Der Hauptdarsteller ist plötzlich erkrankt. Für die Szene am Kreuz wird ein Ersatz gesucht. Aber es findet sich nur ein Ausländer. Die Regie erklärt ihm, er brauche nur zu rufen „Es ist vollbracht“. Die Szene kommt. Man hört ihn mit Donnerstimme rufen: „Es ist prachtvoll!“

Agenda der Pfarre

September bis November 2023

September

Patrozinium

Sonntag, 10.9.

Hl. Messen um 8.30 Uhr und um 10.15 Uhr mit Kinderwortgottesdienst und musikalischer Gestaltung durch den Pfarrchor, anschließend Pfarrkirtag

Geburtstagsmesse für alle Senioren, die im Juli, August und September Geburtstag feiern

Dienstag, 19.9., 15.00 Uhr

Erntedankmesse

Sonntag, 24.9., 10.15 Uhr

Oktober

Herbstflohmarkt

Samstag, 30.9., 9.00-15.00 Uhr

Sonntag, 1.10., 9.00-15.00 Uhr

Start der Anmeldung für die Erstkommunionvorbereitung

Donnerstag, 12.10., 12.00-15.00 Uhr

Start der Anmeldung für die Firmvorbereitung

Donnerstag, 12.10., 15.00-17.00 Uhr

November

Allerheiligen

Mittwoch, 1.11.

Hl. Messe um 9.30 Uhr

Wortgottesfeier auf dem Hietzinger Friedhof um 15.00 Uhr

Allerseelen

Donnerstag, 2.11.

Hl. Messe um 18.30 Uhr für die Verstorbenen unserer Pfarre

Krankenmesse mit Krankensalbung

Dienstag, 7.11., 15.00 Uhr

Tageswallfahrt nach Klosterneuburg

Sonntag, 19.11.

Infoabend der Firmvorbereitung

Montag, 27.11., 18.00 Uhr

Elternabend der Kommunionvorbereitung

Dienstag, 28.11., 18.00 Uhr

außerdem

Chor der HIEtZSINGERS

Probe jeden Montag ab 4.9. um 19.00 Uhr im Pfarrsaal

Pfarrchor

Probe jeden Mittwoch ab 6.9. um 19.00 Uhr im Pfarrsaal

„Du meine Seele singe“

gemeinsames Singen in der Kirche am 2. Sonntag im Monat von 19.00-20.00 Uhr: 10.9., 8.10., 12.11.

Seniorenachmittag

jeden Dienstag ab 12.9. um 15.00 Uhr im Pfarrheim beginnend mit einer Jause, anschließend Programm

Bibelgespräch der Pfarre

mit Diakon Peter Morawetz jeden 2. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Pfarrheim: 12.9., 10.10., 14.11.

Lichtblick 2.0 – gemeinsames, meditatives Beten und Feiern:

am 1. und 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr in der Kirche: 16.9., 7. und 21.10., 4. und 18.11.

Kirchenführung

jeden 4. Sonntag im Monat um 11.45 Uhr: 24.9., 22.10., 26.11.

Familienmesse mit Kinderwortgottesdienst

ab Oktober am 4. Sonntag im Monat um 10.15 Uhr: 22.10., 26.11.

Gegessen, geplaudert, gelacht

Das Fest für Mitarbeiter:innen der Pfarre

Am 18. Juni wurde ich zum Mitarbeiter:innenfest eingeladen und war sehr beeindruckt. Vivianne Prager hat durch enormen Einsatz ein Fest organisiert, bei dem sich alle wohlfühlen konnten. Pfarrer Anton Höslinger bedankte sich bei allen Mitarbeiter:innen für ihren Einsatz. Danach wurde gegessen und gemütlich zusammengessen.

Ich hatte die Möglichkeit viele Pfarrangehörige kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Überall wurde ich freundlich willkommen geheißen. So verging die Zeit wie im Fluge. Es wurde geplaudert, über theologische Themen diskutiert und gemeinsam gelacht. So viele unterschiedliche Persönlichkeiten, verschiedene

Meinungen und unterschiedliche Standpunkte! Alle bringen ihre Stärken für ihre Gemeinde ein. So stelle ich mir gelebte Gemeinschaft vor. Ich freue mich sehr, in dieser aktiven Pfarre zu arbeiten und Teil dieser Gemeinschaft werden zu dürfen.

Birgit Gulder



M. Wifsbeck

Unsere Neue: Birgit Gulder

Seit 1. Juni arbeite ich gemeinsam mit Monika Drimmel in der Pfarrkanzlei. Monika schult mich sehr liebevoll ein. Seit 2014 arbeite ich als Pfarrsekretärin in der Pfarre Lainz-Speising und bringe einige Erfahrungen aus dem pfarrlichen Bereich mit.



M. Wifsbeck